

KogniHome – Technikunterstütztes Wohnen für Menschen e. V.

Sprachtraining mit Billie

1. Ziehen Sie den Notaus aus der Ursprungshaltung heraus. Schalten Sie über den Schaltschlüssel 1 den Strom in der Wohnung an.
2. Schalten Sie in dem Unterschrank der Billie-Komponente die Steckerleiste ein. Der Computer sollte nun automatisch hochfahren. Erklingt ein Trommeln ist dies der Fall und der Bildschirm startet.
3. Nehmen Sie die obere *kabellose Tastatur* und die *kabellose Maus* heraus.
4. Bedienen Sie den Computer über die kabellose Tastatur sowie kabellose Maus. Melden Sie sich unter dem Benutzer *kogniava* und dem Passwort *kogniuser* an.
5. Achten Sie ab jetzt bitte darauf, dass das auf der Arbeitsfläche montierte Mikrofon eingeschaltet ist.
6. Nun starten Sie das Programm *Audacity*.
7. Nehmen Sie nun den Sprachtrainingstext „Wind“ zur Hand und lesen Sie unter Aufnahme von Audacity den Text vor. Sollten Sie sich versprechen ist das nicht schlimm, jedoch sollten Sie die Wörter wiederholen und noch einmal sauber aussprechen. Die Versprecher werden anschließend herausgeschnitten. (Für den Unterweiser ist es sinnvoll sich die Zeitmarke zu notieren, an denen anschließend Korrekturen vorgenommen werden.)
8. Der eingesprochene Text wird nun korrigiert, indem Versprecher über die „Ausschneiden“-Funktion herausgenommen werden.
9. Die Aufnahme wird nun nicht gespeichert, sondern mit dem jeweiligen Namen des Sprechers als wav.-Datei in den Ordner „*Stimmtraining*“ exportiert.
10. Öffnen Sie nun den *Spracherkenner* auf dem Desktop, um diesen zu trainieren.
11. Nehmen Sie in dem geöffneten Fenster folgende Einstellungen vor:
 - Deutsch V [BestMatch]
 - Deutsch BM Plus
12. Fügen Sie nun zwei Dateien hinzu: 1. Die Textdatei *Wind.txt* sowie die exportierte wav.-Datei des Sprechers
13. Klicken Sie nun auf Start. Das Programm gleicht nun beide Dateien ab. Hier werden bis zu 7 Minuten benötigt.
14. Sofern die Verarbeitung abgeschlossen ist können Sie nun das Fenster schließen und die Komponente „**Start spread_1**“ auf dem Desktop starten. Hier öffnet sich nun ein neues Fenster.
15. Nun starten Sie bitte die zweite Komponente „**Start billie_2**“.
16. In dem zweiten, neuen Fenster wählen Sie nun bitte Ihr neues Benutzerprofil aus.
17. Nun können Sie mit Billie sprechen.

Anhang: Sprachtrainingtext „Wind“

Unbarmherzig fegt der Wind durch die Straßen des kleinen Örtchens gleich hinterm Nordsee-Deich und lässt das struppige Haar Marie Johanssons, wie Silberdisteln vom Kopf abstehen. Sie stemmt sich mit ihrer gebeugten Gestalt gegen ihn, während sie mit zitternder Hand die Eingangstüre ihres Lädchens aufschließt, nicht ohne wie an jedem Morgen das Schaufenster mit ihren noch immer wachen Augen kontrolliert zu haben. Mein Gott, was für ein Sommer, alles Grau in Grau., denkt sie mürrisch, während sie ihre dicke Wolljacke energisch um ihre dürre Gestalt wickelt. Auch ihre Gelenke kündigen wieder einen unfreundlichen Tag an. Während das Mówengeschrei vom nahen Strand herübergetragen wird, lässt sie sich schwerfällig in einen weißen Korbsessel fallen und ein Seufzen kommt über ihre farblosen Lippen. Wie lange wird sie dieses Lädchen noch halten können, dieses Lädchen, das immer ihr Leben war? Sie betrachtet nicht ohne Stolz die vielen Woll-und Filzsachen, Pullover, Mützen, Schals, Socken, Taschen in kräftig klaren Farben, liebevoll in den weiß gebeizten Holzregalen präsentiert. Die Zimmerwände sind so blau wie der Himmel des Nordens im Sommer sein sollte. Ein weißes Segel, quer zur Zimmerdecke gespannt, unterstreicht den maritimen Charakter. Nein, sie will nicht diesen billigen Tüddelkram aus Fernost verkaufen, solche wertlosen Souvenirs auf Ramsch-Niveau. Niemals würde sie sich herablassen, mit diesem Schiet die Leute abzuzocken. Nein, sie würde weiterhin auf Handarbeiten aus der Umgebung setzen, Wollpullover aus hiesiger Schafwolle und feine Filzarbeiten. Nichts, dass nach ein- bis zweimal Waschen unbrauchbar ist, für die Wegwerfgesellschaft produziert. Ach ja, und sie wird wie immer den Ärger hinunterschlucken, wenn solche Ignoranten durch ihren Laden stolpern, die die Qualität ihrer Ware nicht erkennen und über die Preise mosern. Ja, ja, man mag sie unbelehrbar schimpfen, stur und unbeweglich, aber was soll's? Was kümmert es mich, wem sollte ich etwas hinterlassen? Nein, Kinder waren mir nicht

gegönnt, immer war das Lädchen mein Baby, sinniert sie, während sie ihre faltigen, knöchigen Hände in ihrem Schoß betrachtet. Nein, sie würde nicht aufgeben, sondern weitermachen, wie jeden Tag die Türe aufschließen, wie jeden Tag auf Kunden warten, ihren Tee trinken, dem Kreischen der Wasservögel lauschen und nach Ladenschluss die kaum gefüllte Kasse verschließen.